



Stadt Zürich
Schule Holderbach

Schulprogramm Holderbach: Endfassung

2021-2025

HELENE HORA, FELDER MANUEL (KFK)



Inhalt

1. Lehren und Lernen.....	3
1.a Lehren und Lernen – Entwicklungsziele	3
2. Lebensraum Schule.....	7
2.a Lebensraum Schule – Sicherungsziele.....	7
2.b Lebensraum Schule – Entwicklungsziele	10
3. Kooperation	11
3.a Kooperation – Sicherungsziele	11
3.b Kooperation – Entwicklungsziele	12
4. Schulmanagement	13
4.a Schulmanagement – Entwicklungsziele	13
4.b Schulmanagement – Entwicklungsziele	14



Thema: Lehren und Lernen		21/22	22/23	23/24	24/25
Quims	Beurteilen und Fördern mit Fokus auf Sprache	blau	grün	blau	grün
LP21/ ESE-Bericht SJ17/18	Beurteilungspraxis		gelb	grün	gelb
ICT	Digitalisierung	grün	grün	gelb	gelb
SOL	Begabungs-und Begabtenförderung	orange	orange	grün	grün
	Lerncoaching	grün	blau	grün	gelb
	Lernaufgabe		blau	grün	blau
	Lerndokumentation		blau	grün	blau
	DaZ-Zentrum	grün	grün	gelb	gelb
Thema: Lebensraum Schule		21/22	22/23	23/24	24/25
Schulkultur	Schulanlässe	gelb	gelb		
	Neue Autorität	gelb	gelb	blau	blau
	Leitbild	blau	blau	gelb	gelb
Quims	Leseförderung	gelb	gelb		
Thema: Kooperationen		21/22	22/23	23/24	24/25
Zusammenarbeit/ ESE Bericht SJ17/18	Betreuung und Unterricht	gelb	gelb		
	Elternkommunikation	gelb			
	360 Grad Feedback	orange	grün	grün	gelb
Thema: Schulmanagement		21/22	22/23	23/24	24/25
Wachstum der Schule	Wissen sichern	grün	gelb		
Städtische und kantonale Vorgaben	Förderpraxis		orange	gelb	
	Betriebskonzept	orange	gelb	gelb	
Legende					
Orange = Vorarbeiten		gelb = Sicherungsziel / Umsetzung		grün = Entwicklungsziel	
blau = Q-Tag					

1. Lehren und Lernen

1.a Lehren und Lernen – Entwicklungsziele									
Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	21/22	22/23	23/24	24/25
Beurteilen und Fördern mit Fokus auf Sprache	QUIMS LP21	Zyklusübergänge im Lehrmittel Natech/ Natur und Technik sind geklärt, die Materialkisten erstellt und ein geeigneter Ausleihmodus ist definiert. Weiterbildungen sind geplant.	Die LP erkennen in Zusammenarbeit mit SHP/ DaZ-LP sprachliche Hürden beim Lernen sowie bei den Lernkontrollen und bieten Unterstützung, damit in allen Fächern sprachbewusst gefördert und beurteilt werden kann.	Ein Weiterbildungstag (Q-Tag) am 1. Dez. 2021, sowie ein Erfahrungsaustausch am 31. Mai 2022 (SK) sind terminiert. Das gewählte Themenfeld 4: «In allen Fächern sprachbewusst fördern und beurteilen» wird beispielhaft am Lehrmittel im Fach NMG durchgeführt.	Gemeinsamer Erfahrungsaustausch im Unterrichtsteam: SK 31. Mai 2022 Kurzbericht des WB Teams der PHZH Es wird im Zusammenhang mit der Quims-Weiterbildung ein Produkt entstehen.	x	x		
Beurteilungspraxis	LP21 ESE-Bericht SJ17/18	Beurteilung überfachlicher Kompetenzen wurde im Schulkreis und im Team thematisiert.	Die Beurteilungspraxis der LP berücksichtigt den kompetenzorientierten Ansatz des LP21 und erfüllt den Anspruch an Chancengerechtigkeit an einer QUIMS Schule. Einheitliche Beurteilungspraxis der überfachlichen Kompetenzen sind auf Schulhausebene transparent.	Die Beurteilungspraxis der überfachlichen Kompetenzen wird überarbeitet. Es findet ein Haltungsaustausch zu einheitlichen Beurteilungsinstrumenten statt. Beurteilungshilfen (z.B. Kriterienraster) liegen vor, sind allen bekannt und für alle verbindlich.	Die LP verstehen die Kompetenzorientierung als übergeordnetes Bildungsziel und richten den Unterricht entsprechend aus. Die LP haben ihre Beurteilungspraxis reflektiert, Wissen um verschiedene Fehlerquellen, haben ein breites Beurteilungsrepertoire und nutzen die Beurteilung vorwiegend im Sinne einer formativen Beurteilung. Haben Vereinbarungen getroffen betreffend Kohärenz und Transparenz ihrer Beurteilung.		x	x	x

1.a Lehren und Lernen – Entwicklungsziele									
Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	21/22	22/23	23/24	24/25
Digitalisierung/ Schuladministration	M+I ICT – Konzept Städtische Vorgaben (KluS)	Alle an der Schule arbeiten mit Escola. Der Einsatz von digitalen Tools im Unterricht (Lernlupe, Antolin, Anton-App etc.) wird unterschiedlich gehandhabt. Die M+I Pässe (Kitspässe) sind erstellt und werden im SJ21/22 eingesetzt. Die Raumreservation erfolgt auf Papier beim LHT.	KluS wird von allen Lehrpersonen für die Schuladministration genutzt und eingeführt durch die päd.-Kits-SupporterInnen. Die Integration von digitalen Lernformen sowie die M+I Pässe (Kitspässe) sind fester Bestandteil des Unterrichts. Zur individuellen Lernstandserfassung werden Erfahrungen mit der Lernlupe oder Mindstep gesammelt. Die Raumnutzung wird von Papier auf digital umgestellt.	KluS Schulungen finden mit Hilfe von Videotutorials statt und werden durch die päd. Kits-SupporterInnen unterstützt. Der päd. Kits-Support wird eingeführt und Einsatzmöglichkeiten für verschiedene Tools werden vorgestellt. Weiterbildungen zur Lernlupe oder Mindstep Benützung eines digitalen-Raumreservationstools an der Schule wird eingeführt.	Alle LPs an der Schule arbeiten mit der offiziellen Plattform der Stadt: KluS Digitale Tools werden im Unterricht eingesetzt. Die M+I Pässe (Kitspässe) sind evaluiert und werden im Unterricht eingesetzt. Alle Räume werden mit dem digitalen Raumreservationstool reserviert und optimal genutzt.	x	x	x	x
Begabungs- und Begabtenförderung	SOL	Kinder mit besonderen Begabungen werden im Regelunterricht und im Kindergarten noch zu wenig gefördert.	Die Umsetzung der Begabungs- und Begabtenförderung erfolgt gemäss den Leitlinien der Stadt Zürich. Durch Sensibilisierung und Schulung aller LP wird die Begabungsförderung im Regelunterricht gestärkt.	Orientierung und Information über das städtische Projekt UBBF. Rekrutierung einer Lehrperson für Begabtenförderung, die bereit ist, den dazugehörigen CAS zu absolvieren.	In der Schule Holderbach <ul style="list-style-type: none"> werden Kinder mit Hochbegabung erkannt gibt es ein Angebot für die zusätzliche Förderung von SuS mit besonderen Begabungen gibt es ein Angebot für LP wollen für die Befähigung im eigenen Unterricht 	x			
						x	x		

1.a Lehren und Lernen – Entwicklungsziele									
Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	21/22	22/23	23/24	24/25
			Durch spezielle Angebote im Schulhaus werden Kinder mit besonderen Begabungen erkannt und zusätzlich gefördert.	<p>Bildung einer Projektgruppe.</p> <p>Hospitationsbesuche in Pilotschulen im Glattal.</p> <p>Einrichten eines BF-Raums</p> <p>Anwendung Identifikationsinstrument und Durchführung (Pull-In, Pull-Out-Kurse)</p>	<ul style="list-style-type: none"> gibt es einen Raum mit zusätzlichem Material in Bezug auf die Begabungs- und Begabtenförderung 				
								x	x
Lerncoaching	SOL	<p>Erste Coachinggespräche und Weiterbildungen haben stattgefunden.</p> <p>Jede Lehrperson hat eigene Erfahrungen im Lerncoaching gesammelt.</p> <p>Ein Gespräch wurde per Video oder Audio aufgezeichnet und reflektiert.</p> <p>Alle Lehrpersonen haben Gefühlsmonsterkarten und können diese einsetzen.</p>	<p>Im Lerncoachinggespräch werden Ziele zu fachlichen und überfachlichen Kompetenzen mit dem Kind erarbeitet und reflektiert.</p> <p>Das Unterrichtsteam entscheidet, welche Lehrperson die Lerncoachinggespräche durchführt.</p> <p>Es wird pro Stufe ein Gesprächsleitfaden erstellt.</p>	<p>Einheitliche Verortung der LC im Unterricht mit anschliessender Evaluation.</p> <p>Verschiedene Gesprächsleitfäden und Dokumentationen werden im PT ausgetauscht.</p>	<p>Eigener Entwicklungsprozess im Führen von Lerncoachings wird reflektiert und ist Teil des MAG.</p> <p>Die Gespräche sind dokumentiert.</p> <p>Regelmässiger Erfahrungsaustausch im PT.</p>	x	x		
Lernaufgabe	SOL LP21 ESE Bericht SJ17/18	WB zu «offene Aufgabenstellungen» hat im Januar und März 2019 stattgefunden.	Die SuS werden altersentsprechend zum eigenverantwortlichen Lernen angeleitet. Das Nachdenken	Im SJ22/23 wird versuchsweise während einem Quintal ein SOL-Setting angeboten, im Sinne eines	Es finden wiederkehrende Lerncoachings mit Fokus auf dem Lernweg statt.		x	x	

1.a Lehren und Lernen – Entwicklungsziele									
Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	21/22	22/23	23/24	24/25
		Die LP wissen, was beim Unterrichten von offenen Aufgaben anders ist und können vorhandene Aufgaben gezielt abändern.	über den eigenen Lernweg und die individuellen Lernstrategien werden gefördert. Die SuS kennen verschiedene Lernstrategien und können diese selbständig anwenden.	jahrgangübergreifenden Angebots mit gemeinsam erstellten Lernaufgaben. Weiterbildungen und Inputs zum Thema «Was sind gute Lernaufgaben?»	SOL ist fester Bestandteil des Unterrichts und ist im SOL-Konzept der Schule definiert. Dieses richtet sich nach dem SOL-Konzept der KSB-Glattal.				
Lerndokumentation	SOL	Vereinzelt wird mit Lernjournalen oder Portfolios gearbeitet.	Bei der Dokumentation vom Kompetenzerwerb ist ein roter Faden vom Kindergarten bis zur 6. Klasse vorhanden. Für die Dokumentation werden auf allen Stufen Standards festgelegt.	Weiterbildungen zu Lerndokumentationen Regelmässiger Austausch im PT	In allen Klassen können SuS-Dokumentationen vorgelegt werden.			x	x
DaZ-Zentrum	SOL	Jede MST-Klasse hat zwei zugeteilte DaZ-Stunden. Pro Klasse kommen noch 1-2 flexible Poolstunden dazu.	Mit einem Pilotprojekt werden die DaZ-Stunden so genutzt, dass jede Klassenlehrperson während verschiedenen Zeitfenstern die DaZ-SuS ins DaZ-Zentrum schicken kann. So sollen schwache DaZ-SuS von mehr Lektionen profitieren. Starke DaZ-SuS sollen die Möglichkeit erhalten, ihre Kompetenzen zu verbessern.	Zunächst starten drei MST-Klassen mit 2 fixen und 1-2 flexiblen DaZ-Stunden. Nebenbei werden DaZ-Kompetenzdossiers erstellt und die SuS getestet. Spätestens ab Januar 22 wird das DaZ-Zentrum eröffnet. Alle DaZ-SuS arbeiten dort an ihren Kompetenzdossiers.	Das Pilotprojekt wird im Juni/Juli 22 evaluiert. Danach wird entschieden, ob es gleich weitergeführt wird, weitere Klassen dazugenommen oder die DaZ-Stunden wieder nur einzelnen Klassen zugeteilt werden.	x	x	x	

2. Lebensraum Schule

2.a Lebensraum Schule – Sicherungsziele									
Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	21/22	22/23	23/24	24/25
Schulanlässe	Schulkultur	<p>Wir pflegen eine lebendige Schulkultur mit verschiedenen Schulanlässen und stärken dabei die Gemeinschaft.</p> <p>Zahlreiche gemeinschaftsbildende Anlässe sind institutionalisiert (Kulturfest, Weihnachts-singen, Herbstwanderung, Sporttag, Projektwoche, Göttisystem, Verabschiedung/Begrüssung, Adventskalender, Lesenacht, Fussballturnier, Anlässe Schülerrat).</p> <p>Die Anlässe finden teilweise ohne den Kindergarten statt oder werden nur in der Stufe durchgeführt.</p>	<p>Mit stufenübergreifenden Anlässen und Weiterbildungen unter Einbezug vom Kiga und der Betreuung wird neben der Stärkung der Gemeinschaft auch die gemeinsame pädagogische Haltung nach den Grundsätzen der Neuen Autorität im Verständnis und Handeln vertieft und gefestigt. Dies zeigt sich im Umgang und in der Zusammenarbeit sowohl innerhalb der Schule, wie auch mit den Partnern von ausserhalb, den Erziehungsberechtigten, Behörden und anderen beteiligten Personen und Fachstellen.</p>	<p>Evaluation und Anpassung der vorhandenen Schulanlässe mit Einbezug von der Betreuung und vermehrt der KG-Stufe.</p> <p>Jede MST und UST-Klasse führt einmal während dem Jahr mit einen Kiga eine Aktivität durch. Gesammelte Ideen werden dem Team vorgestellt.</p> <p>Der Kiga wird im Göttisystem integriert.</p> <p>Stufenübergreifende Schulanlässe werden ins Betriebskonzept überführt.</p>	<p>Umsetzung von schulhausübergreifenden Anlässen und Projektwochen.</p> <p>Die Schulanlässe sind institutionalisiert, die Rahmenbedingungen festgelegt und ein Katalog als Übersicht mit allen Anlässe ist erstellt.</p> <p>Mindestens ein Anlass mit den Göttiklassen haben stattgefunden.</p>	x	x		

2.a Lebensraum Schule – Sicherungsziele									
Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	21/22	22/23	23/24	24/25
Leseförderung	QUIMS	<p>Das Lautleseverfahren wurde ab der 2. Klassenversuchsweise durchgeführt. Die Fortschritte sind sehr positiv und sprechen für die Wirksamkeit und die Implementierung ab der 2.-6. Klasse.</p> <p>Die Klassenlehrpersonen entscheiden individuell ob und in welcher Regelmässigkeit die Mediathek/ Bibliothek besucht wird.</p>	<p>Das Lautleseverfahren wird von der KLP mit Unterstützung der SHP 9 Wochen lang zwischen den Herbst- und Weihnachtsferien ab der 2. bis und mit 5. Klasse durchgeführt und standartmässig evaluiert.</p> <p>Jede Schülerin/ jeder Schüler besucht mindestens sechs Mal pro Schuljahr die Bibliothek.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ab der zweiten Klasse kennen die nächstgelegene Pestalozzi Bibliothek.</p>	<p>Verankerung des Lautleseverfahrens in der Unterrichtsplanung von der 2.-5. Klasse.</p> <p>Die Texte für alle Klassen werden zur Verfügung gestellt.</p> <p>Das Unterrichtsteam legt fest, in welcher Lektion das Lautleseverfahren stattfindet.</p> <p>KLP planen und organisieren den Bibliotheksbesuch.</p> <p>Der Kindergarten plant einen gemeinsamen Pestalozzi-Bibliothek-Besuch mit den Eltern (in Zusammenarbeit mit Logopädie und DaZ)</p>	<p>Die Rückmeldung der Ergebnisse werden an einer SK im Frühling präsentiert und das Lautleseverfahren standardisiert und evaluiert.</p> <p>Das Verfahren ist institutionalisiert und bei den PT-Leitungen beim «Wissen sichern» aufgenommen.</p> <p>Der Bibliotheksbesuch hat ab der 2. Klasse stattgefunden.</p>	x	x		
Neue Autorität	Schulkultur	<p>Schulinterne Umsetzungsunterlagen sind vorhanden und geben allen Mitarbeitenden Anhaltspunkte zur Arbeit nach der Neuen Autorität.</p> <p>Verschiedene thematische Weiterbildungen haben stattgefunden.</p>	<p>Durch interne und externe Weiterbildungen entwickeln, pflegen und stärken wir das gemeinsame pädagogische Verständnis, basierend auf den Werten der Neuen Autorität. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Schule (Unterricht und Betreuung) und den Eltern ist</p>	<p>Interne und externe Weiterbildungen haben stattgefunden</p> <p>Neue Mitarbeitende erhalten zu Beginn das grüne Büchlein und werden in einer Veranstaltung in die Neue Autorität eingeführt.</p> <p>Das neue Leitbild und neue Konzepte bauen auf</p>	<p>Neue Mitarbeitende werden während ihrer Einarbeitungsphase in das Konzept der Neuen Autorität eingeführt und lesen das grüne Büchlein «Neue Autorität in der Schule» von Lemme und Körner.</p>			x	x

2.a Lebensraum Schule – Sicherungsziele									
Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Ziel- erreichung	21/22	22/23	23/24	24/25
			geprägt durch Respekt und Achtsamkeit.	den Grundsätzen der Neuen Autorität auf.					

2.b Lebensraum Schule – Entwicklungsziele									
Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	21/22	22/23	23/24	24/25
Leitbild	Schulkultur Verhaltenskodex	Das vorhandene Leitbild aus dem Jahr 2011 ist veraltet. Gemeinsame Schulhausregeln wurden vor Jahren definiert. Der Verhaltenskodex aus dem Jahr 2011 ist veraltet. Eine ansprechende Visualisierung fehlt.	Die Teammitglieder identifizieren sich und leben das neue Leitbild, das auf den Grundlagen der Neuen Autorität und den erarbeiteten Werten der Schule Holderbach basiert. Die sich daraus ergebenden neuen Verhaltensregeln werden in den bestehenden Kodex eingepflegt und mit diversen visuellen, erlebbaren Massnahmen sichtbar gemacht. Letztere ermöglichen auf kreative Weise das Einbinden der SuS, die damit ihrerseits im gemeinsamen, sorg- und achtsamen Miteinander gefördert und bestärkt werden.	Weiterbildung zum Thema «WerteKultur» mit Franziska Stöckli. Auseinandersetzung mit den eigenen Werten. Einigung auf einheitliche Werte an der Schule. Leitbild im Schulhaus sichtbar machen und vorleben. Bestehender Verhaltenskodex in AG überarbeiten.	Aushang des neuen Leitbilds im Schaukasten. Das Leitbild wird neuen Teammitgliedern vorgestellt. Verhaltenskodex an SK vernehmlassen. Weniger Differenzen/ Streitigkeiten der SuS untereinander dank gemeinsamer Regeln und Wiedergutmachung. In jedem Schulzimmer ist eine Wiedergutmachungskartei vorhanden.	x	x		

3. Kooperation

3.a Kooperation – Sicherungsziele									
Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	21/22	22/23	23/24	24/25
Betreuung & Unterricht	Zusammenarbeit	Gemeinsame Schulhausanlässe und Weiterbildungen (Werte/Kultur) finden mit dem Unterrichts- und Betreuungsteam statt. Die Betreuung nimmt teilweise an SSGs teil.	Die Betreuung wird von allen an der Schule als fester Bestandteil des Schulteam verstanden und bei Anlässen und Terminen miteinbezogen (z.B. bei SSG und/ oder sozialen Themen).	Die SL und Leitung Betreuung planen konkrete Abläufe und freie Zeitfenster für den gemeinsamen Austausch. Ein Hortbezugssystem zur besseren Vernetzung ist eingeführt.	Gemeinsame SSGs haben bei Bedarf stattgefunden. Anlässe haben in erfolgreicher Kooperation stattgefunden. Transparente und direkte Kommunikation zwischen LP und Betreuung Zwei gegenseitige Besuche haben stattgefunden.	x	x	x	
Elternkommunikation	Zusammenarbeit/ ESE SJ17/18	Jede Klassenlehrperson/ jeder Hort führt einen Klassenstream/ Hortstream und kommuniziert digital via Beekeeper mit Eltern/ Erziehungsberechtigten. Zusätzlich wird individuell unterschiedlich via Elterncouvert, Elternabende und Elterngespräche kommuniziert.	Die Kommunikationskanäle mit den Eltern/ Erziehungsberechtigten sind definiert (Beekeeper, Elterncouvert/ Posttasche, Elternabend, Elterngespräche) und verbindlich festgelegt.	Austausch über die Erfahrungen zur Nutzung des Klassenstreams, Chats auf Beekeeper und Festlegung von einheitlichen Standards.	Die minimalen Standards für die Kommunikation mit den Eltern/ Erziehungsberechtigten sind im Betriebskonzept festgelegt.	x			

3.b Kooperation – Entwicklungsziele									
Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	21/22	22/23	23/24	24/25
360° Feedback	Zusammenarbeit	<p>Wissen zur WIN Feedbackmethode ist im Gesamtteam vorhanden.</p> <p>Einführung kollegiales Feedback mittels Besuchen haben innerhalb der Hospitationsteams stattgefunden.</p> <p>Einzelne LPs holen individuell und freiwillig Schülerfeedbacks mittels eigenem Fragebogen ein.</p> <p>Feedbackbögen auf der UST für die SuS und Eltern sind vorhanden.</p>	<p>Die persönliche Weiterentwicklung der Lehrpersonen und Betreuungsmitarbeitenden wird mittels einheitlichem und geplantem 360° Feedback unterstützt.</p> <p>Die Leitung holt sich ein bis zwei Mal jährlich schriftlich ein Feedback der Mitarbeitenden ein.</p>	<p>Erstellen der Feedback-Bögen mit Hilfe von IQES online für SuS- und Eltern-Feedback</p> <p>Selbstreflexion, kollegiales Feedback, Leitungsfeedback werden eingeholt</p> <p>Der Zeitpunkt der jeweiligen Umfragen wird zu Beginn des Schuljahres festgelegt.</p>	<p>Erkenntnisse und Entwicklungsziel in jährlichem MAG</p> <p>Die einheitlichen Fragebögen sind erstellt, werden eingesetzt, sind institutionalisiert und evaluiert.</p>	x	x	x	

4. Schulmanagement

4.a Schulmanagement – Entwicklungsziele									
Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	21/22	22/23	23/24	24/25
Wissensmanagement: Wissen sichern	Wachstum der Schule	Viel Wissen und abgemachte Standards sind schriftlich festgehalten.	Neu eintretende Mitarbeitende werden über Abmachungen und Abläufe informiert. Vorhandenes Wissen ist für alle Mitarbeitenden zugänglich.	Vorhandenes Wissen im PT sichten und regelmäßige Inputs zu den definierten Abmachungen: Themen, Lernformen etc. Themenverantwortliche bestimmen	Inhaltliche, stufenspezifische Inhalte sind festgehalten und allen Mitarbeitenden zugänglich. Die Datenverwaltung ist definiert.	x	x		

4.b Schulmanagement – Entwicklungsziele									
Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	21/22	22/23	23/24	24/25
Förderpraxis	Städtische und kantonale Vorgaben	Eine Förderpraxis aus dem Jahr 2016 ist vorhanden.	Die Förderpraxis ist bis 22/23 überarbeitet. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit ist geklärt und wird gelebt. Die stufeninterne und übergreifende Zusammenarbeit ist geklärt.	Überarbeitung PT-Förderung. Konzept überprüfen, zielgerichtet weiterentwickeln, Abläufe vereinheitlichen und schriftlich festhalten.	Vorliegen der aktualisierten Förderpraxis.		x	x	
Betriebskonzept	Städtische und kantonale Vorgaben	Das Betriebskonzept ist veraltet und muss überarbeitet werden.	Die Schule Holderbach ist eine Einheit mit einer gelebten Schulkultur auf Basis des erarbeiteten Leitbilds.	Verantwortungen/ Abläufe/ Gefässe anpassen.	Das Betriebskonzept ist überarbeitet und aktualisiert. Die Zusammenbeitskultur, Abläufe, Aufgaben, Verantwortungen und Kompetenzen sind geklärt und dienen einem reibungslosen Ablauf in der Zusammenarbeit.	x			x